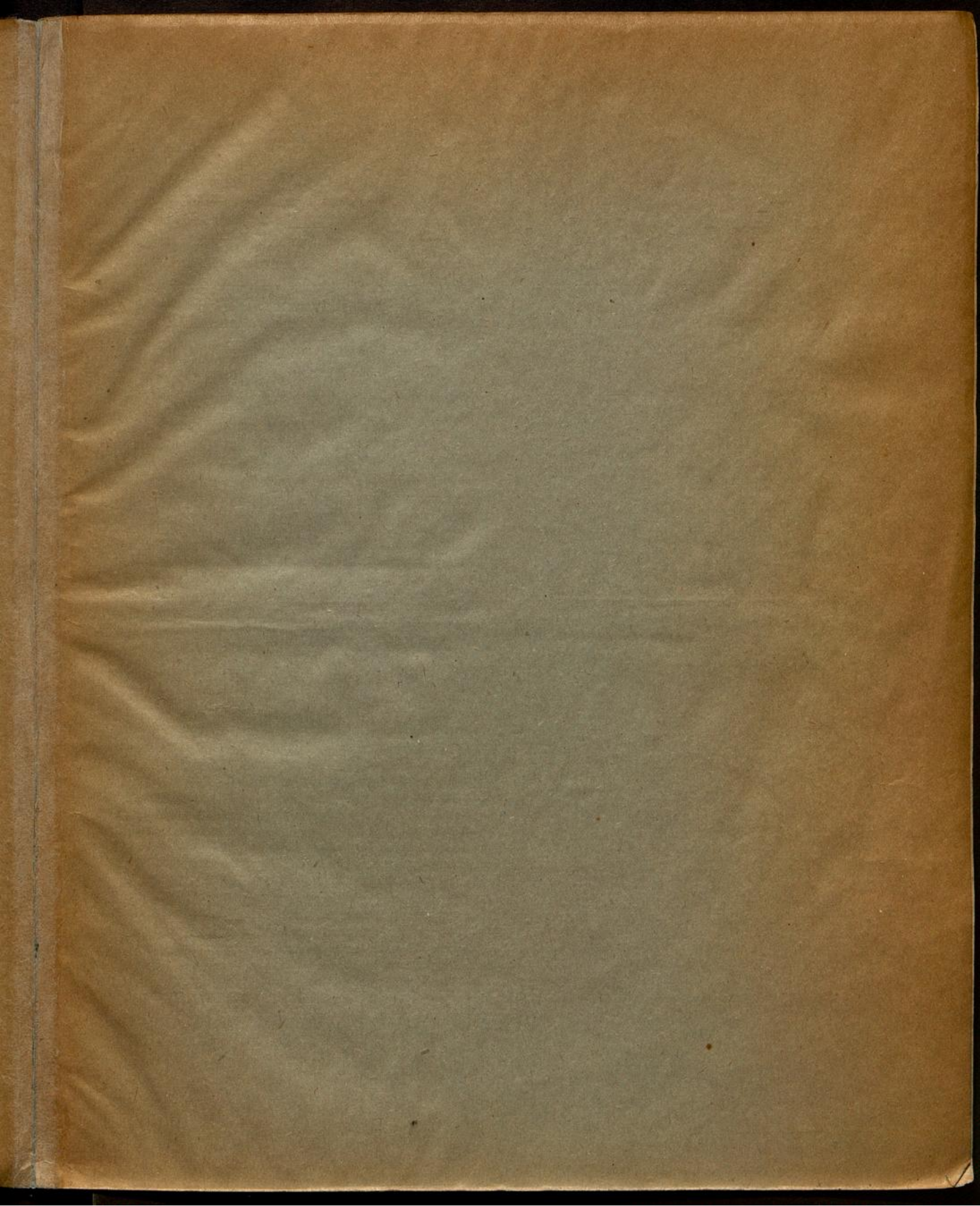
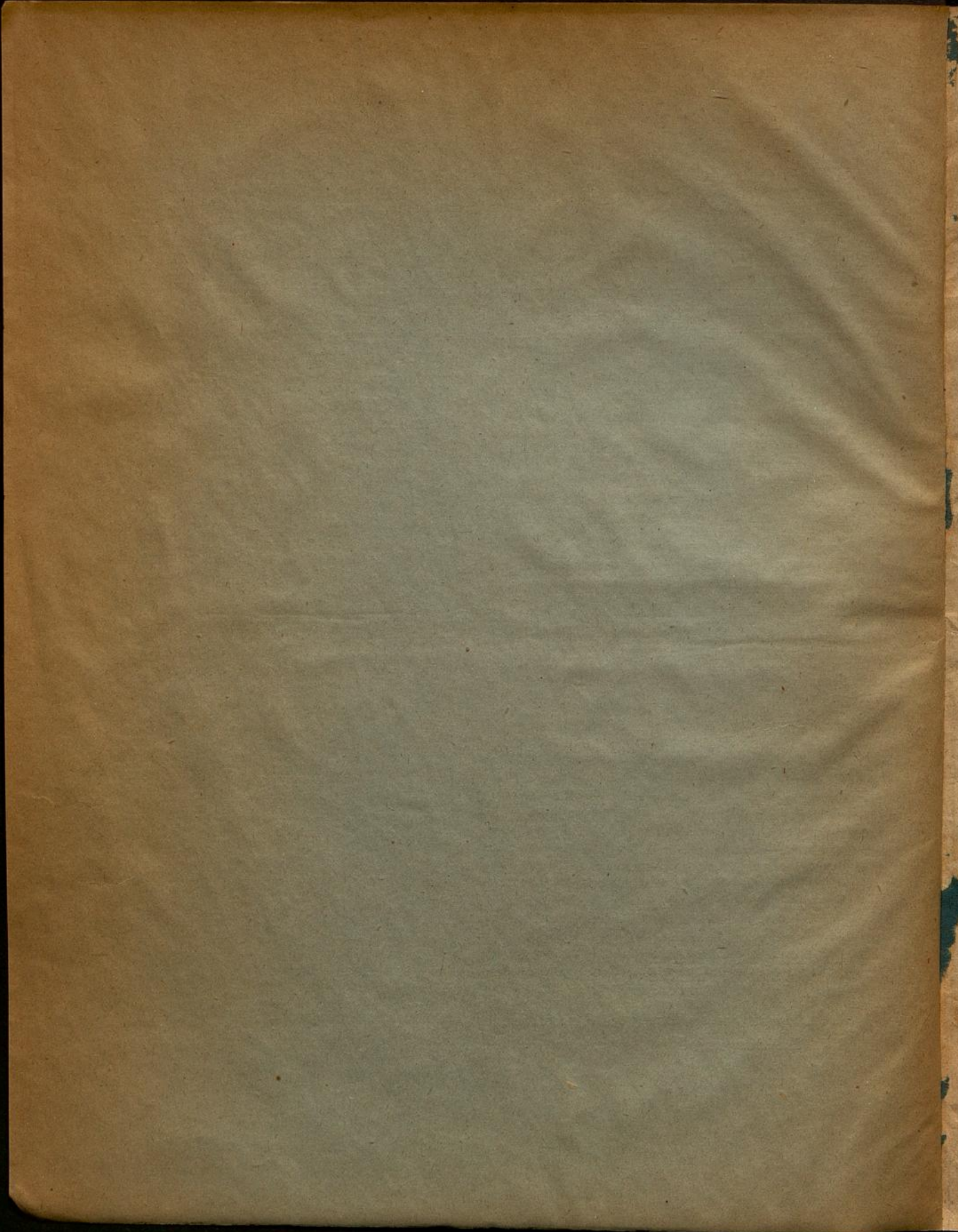


Wiener Stadt-Bibliothek.

42129 B





2
B 48/129
71/ f

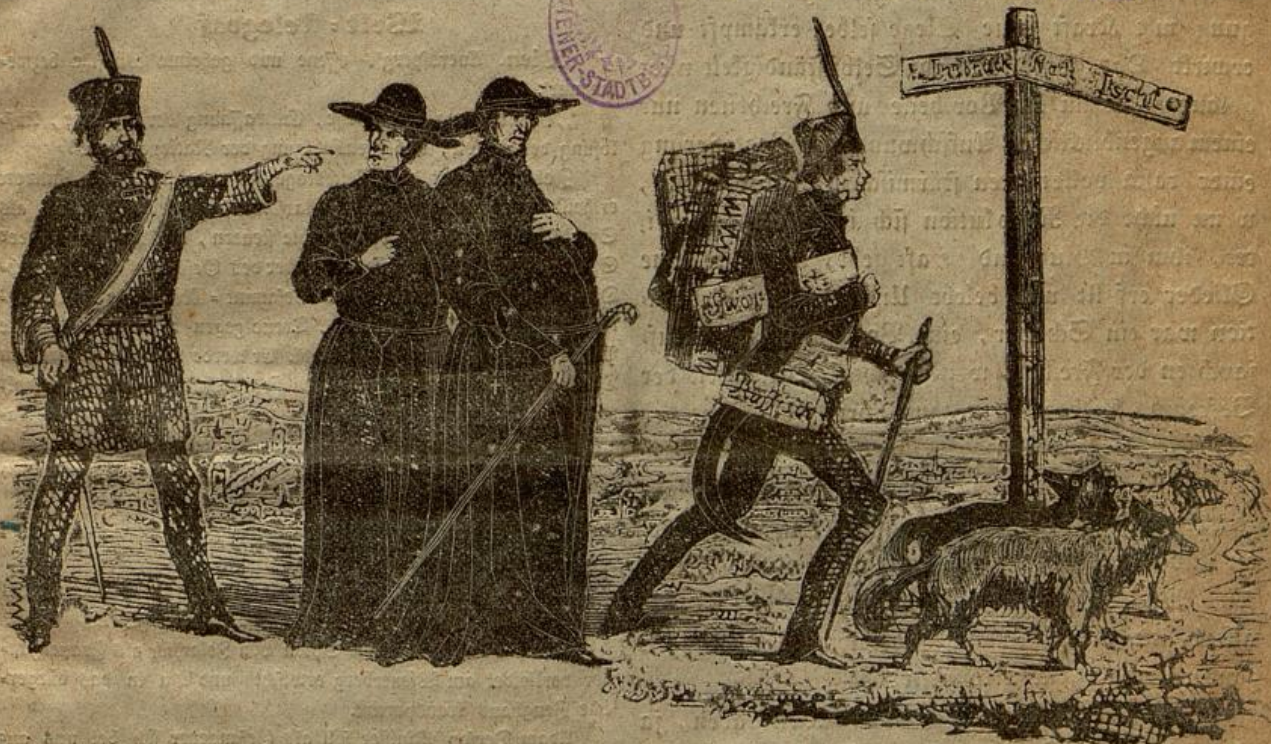
J. N. 74084

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur K. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 1.

Sammlung L. A. Frankl.



Selachich mit seinem Gefährten Hurban von Kossuth vertrieben, sieht sich genöthigt, in Liguorianer Kleidung nach Innsbruck zu entfliehen; ohne jedoch zu unterlassen, seinen würdigen Depechen Träger Zichy bevor mit einigen Spizeln ins ungarische Lager zu senden.

Wien der Centralpunkt der deutschen Demokratie.

Niemals hat die Sache der Demokratie schönere Ausichten auf Erfolg gehabt, als seit den

glänzenden Erfolgen der letzten Wiener Contre-Revolution, und niemals hat die Sache des Volkes mehr Vertrauen auf ihre künftige Siege erweckt. Von diesem freudigen Glauben, sind wir

nicht deshalb nur durchdrungen, weil im Wiederstande, dem höheren Kampfe sich die Kraft stählt, sondern vorzüglich deshalb, weil ohne die Erfolge der Contre-Revolution das Volk nicht die Schule haben würde, deren es bedarf, um die Revolution vollenden zu können. Der unwandelbare Grundsatz der Demokratie ist, daß Alles was für das Volk geschehen soll, durch das Volk selbst geschehen müsse, daß es unter beständiger eigener Anstrengung mit Kraft seine Siege selber erkämpft und erwirkt. Das Volk kann zur Selbstständigkeit nicht gelangen, wenn es Vortheile und Freiheiten nur einem augenblicklichen Aufschwunge der Begeisterung einer rasch vollendeten stürmischen That verdankt, wenn nicht die Revolution sich in ihm durcharbeitet, ihm in Blut und Saft geht, und Alle seine Glieder erfüllt und belebt. Unsere März-Revolution war ein Schauer, eine Vorahnung, ein Aufjauchzen der Freiheit, weiter nichts! Die Arbeit der Befreiung blieb noch zu thun übrig; die Idee der Freiheit ist geweckt und sie ist unvertilgbar, und je härter ihr Kampf gegen die Despotie, desto glänzender wird ihr endlicher Triumph, desto gesicherter und dauernder, ihre gesunde und heilsame Frucht sein. Was helfe es dem Volke? Wenn wir ihm die allerbesten politischen und socialen Einrichtungen zaubern und schenken könnten? —

Es würde keinen Gewinn davon haben, ja es würde sie ehestens an den ersten besten Tyrannen, der ihm den Fuß auf den Nacken setzte, wieder verlieren. Nun aber arbeitet und lernt das Volk sich selber Rechte gründen, Rechte und Freiheit behaupten!

Seit der Saame der Revolution in Deutschland aufgegangen, bildet die Contre-Revolution nur die Vorschule zur deutschen Republick. Und je kräftiger die Reaction arbeiten wird, um ihre Zwecke

zu erreichen, desto schneller nur wird sie uns verhelfen, daß wir bei unserem Ziele anlangen. Möge sie sich geberden wie sie will, daß ist ihr Fluch, daß sie immer nur in unserem Dienste, immer nur zu unserem Besten, immer nur für unseren Sieg arbeiten kann. Denn auf unserer Seite ist das Leben, auf ihrer Seite nichts als — Die Verwesung.

K r a y l l

Welt-Telegraf

Wien. Auersperg's offene und geheime Wünsche bezwecken nur:

„Beschränkung der Presse, Entwaffnung der Arbeiter, Auflösung der Legion, und Demüthigung der Nationalgarde!“

Zelachich hat dem Reichstage folgende schriftliche Antwort ertheilt: Die Gründe seines Marsches seien seine Pflichten, als Staatsdiener müsse er der Anarchie steuern, als Militär an der Spitze seiner Truppen sei der Donner des Geschüzes seine Marsch-Direction, Aufrechthaltung der Gesamt-Monarchie, Gleichberechtigung aller Nationalitäten, Treue gegen den Kaiser sei seine Politik. Er habe daher keine Wahl. Er werde von den ungarischen Truppen nicht angegriffen. Sollten sie es thun, werde er Gewalt mit Gewalt abzutreiben wissen; ja er würde das Aeußerste wagen. Datirt von Hauptquartier Groß-Neusiedl. Sollen wir noch Bemerkungen machen? Das Schwert heraus! Die Kugel aus den Lauf! Das ist die einzige Antwort.

Einem Gerüchte zu Folge, soll Windischgrätz mit seinen Truppen im Anmarsch gegen Wien sein.

Minister Hornbostel hat den Kaiser in Eadersdorf unter Krems eingeholt. Der Zweck der Reise soll Brünn oder Olmütz sein.

So eben hat man einen Spion von Zelachich als Frauenzimmer verkleidet am Wienerberg erwischt, und ihn in das bürgerliche Zeughaus transportirt.

Adam Dersay Minister soll als Gefangener sich bei uns auf der Aula befinden.

Mailand. Erzherzog Stephan wird die Functionen eines Vicekönigs übernehmen.

Paris. Eine neue Revolution wird losbrechen. Eine weit ausgedehnte Verschwörung, an deren Spitze der Neffe Raspail steht, ist im Werke. Die Nationalversammlung soll überfallen, und die Bergpartei in den Besitz der Gewalt gesetzt werden.

Die Alpenarmee ist 85,000 Mann stark, General Dubinot hat Grenoble, Revue über dieselbe gehalten, und in seiner Anrede an die Offiziere, die Gewißheit eines Kriegs in Italien ziemlich deutlich ausgesprochen.

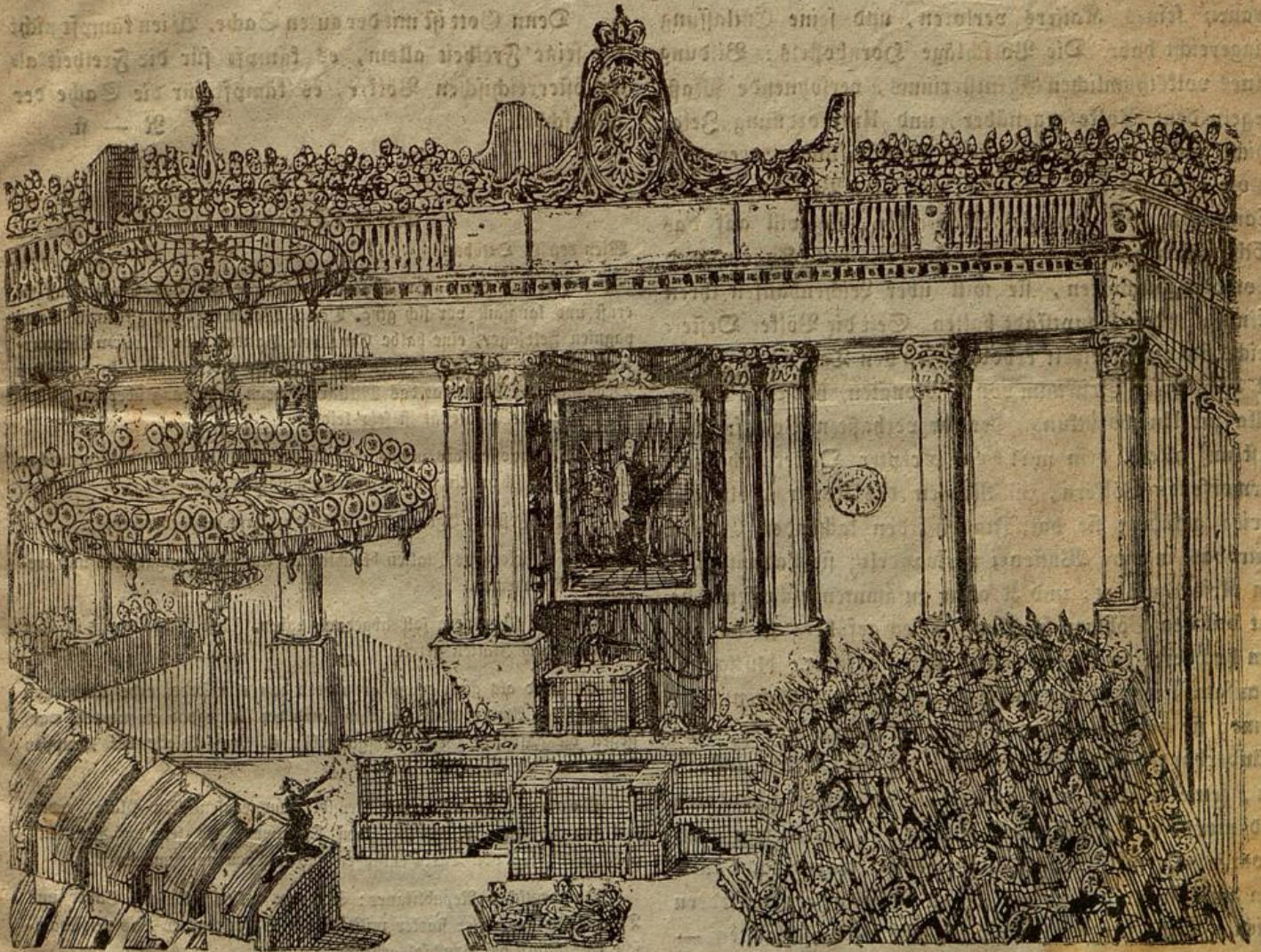
Die Redaction in der Buchdruckerei des Herrn Jos. Ludwig Josefstadt Florianigasse Nr. 52.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

Verantwortlicher Redacteur A. Peschke, Mitredacteur C. Krayll.

2



Borrosch, unser verehrter Reichstags Deputirter und Landsmann wahrt die Rechte
des freien Volkes.

**Der Träger des Volks-Vertrauens, der würdige
Minister des Handels und freie Wiener Bürger
Hornbostel hat abgedankt.**

Wie bekannt wurde Minister Hornbostel vom Kaiser nach Sighartskirchen berufen, um die Contrasignatur der kaiserlichen Manifeste zu übernehmen. Doch so eben ist vom Minister Hornbostel eine Depesche eingelaufen, woraus wir ersehen, daß dieser würdige Mann das Vertrauen seines Kaisers verloren, und seine Entlassung eingereicht habe. Die Vorschläge Hornbostels: Bildung eines volksthümlischen Ministeriums, versöhnende Maßregeln dem Volke gegenüber, und Unterordnung Jelačićs unter das österreichische Ministerium, waren dem Hofe nicht genehm. Der Hof will keine Versöhnung. Die Camarilla will Gewalt-Maßregeln, sie will auf das Schwingenregen der Volks-Freiheit mit Kugeln und Bomben antworten, sie will über Leichenhaufen ihren Einzug in die Hauptstadt halten. Seit die Völker Oesterreichs sich zur Freiheit erhoben, seit den Tagen des März, in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten, hat diese Camarilla zur Unterdrückung, der ihr verhassten Volksfreiheit, fast mit allen, dem milden Scepter Oesterreichs unterworfenen Völkern, im Namen des Kaisers, blutigen Krieg geführt; sie hat Italien, den lachenden Garten Europas in eine Wüstenland verwandelt; sie hat mit Polen Krieg geführt, und Krakau zusammengeschossen; sie hat mit den Böhmen in Prag Krieg geführt; sie hat mit den hochherzigen Ungarn einen Krieg geführt; blutig und grausam wie die Geschichte schier seines Gleichen nicht kennt; sie hat die fetten Tristen des Ungarlandes, von Räuberhorden überziehen lassen, die seine Ernte auffraßen, seine Dörfer verbrannten, die Weiber schändeten und mordeten, selbst des Säuglings in der Wiege nicht schonten. Dieß Alles hat die Camarilla schon gethan, und nun will sie auch noch mit Wien, dem getreuen biedern Wien, Krieg führen. — Seine Söhne hinschlachten — sie will Wien züchtigen!

Wien, aber ist todesmuthig entschlossen seine Freiheit bis zum letzten Mann zu vertheidigen und lieber unterzugehen, als diese Freiheit feig an einen Haufen von Nichtswürdigen hinzuopfern.

Will die Camarilla den Krieg, — der edle Wiener nimmt ihn an, und in dem Herzen eines jeden Wieners lebt schon Siegesgewißheit, bevor noch begonnen der Kampf.

Denn Gott ist mit der guten Sache. Wien kämpft nicht für seine Freiheit allein, es kämpft für die Freiheit aller österreichischen Völker, es kämpft für die Sache der Menschheit.

R — ft.

Welt-Telegraf.

Wien den 11 October.

Ueber die Reise Sr. Majestät erfahren wir aus Stein, daß sie ernst und langsam vor sich ging. Den 5 Wagen voraus ziehen 3 Compagnien Feldjäger, eine halbe Cavallerie Batterie eine Division Chevaulegers, — hinter den Wagen ziehen gleiche Abtheilungen in derselben Ordnung. Bei Stein hat das Militär sich beim Uebergang über die Brücke aufgestellt. Sr. Majestät ist sehr leidend.

Die Vorposten des ungarischen Armeecorps sollen mit der croatischen Arrieregarde schon ein Gefecht bestanden haben.

In der Festung Eger ist ein Militäraufstand ausgebrochen.

Ein Courier aus Italien berichtet die Auflösung ungarischer und croatischer Regimenter.

General Auersperg soll abgedankt haben; Fürst Windischgrätz ist über München nach Italien gereist.

Es wird als ganz gewiß gemeldet, daß eine bedeutende Abtheilung der russischen Armee, welche in Konie und der Umgegend einquartirt war, gegen die galizische Grenze angebrochen ist. Im Geleite der Truppen kommt auch die Cholera.

Genua. Hier wurde die Republik ausgerufen. Ein Plakat endete mit den Worten: Nieder mit den Tyrannen! Es lebe die Republik! Karl Albert soll von Turin entflohen und in Lyon angekommen sein.

Die deutschen Republikaner: Struve, Blind, Dufar, Bauer und Trautmann sind unter starker militärischer Bedeckung in das pensylvanische Gefängniß bei Bruchsal gebracht worden.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o

Verantwortlicher Redacteur L. Peschke, Mitredacteur C. Krayl.

3



Wie Zelachich bei irgend einer königlichen Tafel nach genossenem Champagner schwört, alle unsere freien Männer des Volkes auf einmal zu vernichten.

Die Revolution des Jahres 1848 in Frankreich und Deutschland.

Es stehen in Deutschland sich 2 Partheien einander gegenüber, doch nicht dieselben wie in Frankreich. Dort in Frankreich war, als es zum Bruch der alten Ordnung kam, kein Streit mehr, zwischen der Herrschaft der Throne, und der Herrschaft des Volkswillens, vielmehr

herrschte der Volkswille schon entschieden. Die Revolution des Februar hat in diesem Zustande nichts wesentliches verändert, der Versuch der unterdrückten Volksklasse, ihre Interessen zur Herrschaft zu bringen, ist gescheitert, im Juni völlig aufs Haupt geschlagen worden. Die französische Bourgeoisie ergriff die Zügel ihres Regiments nur um so fester, und der ganze Erfolg der Revolution

von 1848 war, daß das Volk sich eines überflüssigen Gliedes in seiner bürgerl. Verfassung, des unverantwortlichen Monarchen entledigt hatte.

Die französische Republik der Jetztzeit, ist nichts als eine Militär Dictatur. Anders standen die Sachen in Deutschland. Hier war jene Zwischenstufe zwischen einer Fürstengewalt und Volkssouveränität, zwischen Monarchie und Bürger Republik noch nicht erstiegen. So hat uns der März dieses Jahres nur einen Sprung, auf diejenige Stufe politischer Entwicklung möglich gemacht, auf welcher sich das französische Volk, seit den 90 Jahren des vorigen Jahrhunderts fortbewegte. Um die Behauptung dieser Stufe ist sodann der Kampf bei uns entbrannt. Die Partheten welche im Kampfe einander gegenüber stehen, sind die des alten Regimes, und die des Volkswillens. Wie in Frankreich die Bourgeoisie das Ruder auf dem neuen Fahrwasser sogleich ergriff, so bei uns das Beamtenthum, welches hier die herrschende Klasse vor der Revolution gewesen war. Daher ging die Wiederherstellung ihrer Herrschaft mit Riesenschritten vorwärts, Bürgerschaft und Militär wurde als Polizei Macht aufgeboten, und immer gewaltsamere Schritte zur Unterdrückung aller freien und selbstständigen Regungen der Volkskraft gethan.

Doch ein einzig freies deutsches Volk wird diese mächtig finstere Idee stürzen, und mit ihr die Klasse, welche sie trägt und hält, das deutsche Beamtenthum. Dann ist das große Werk vollendet, einer rein constitutionellen Verfassung

P e s c h k e.

Welt - Telegraph.

Die deutsche Kaiserkrone soll an den König von Preußen, unter der Bedingung, einer Theilung der preussischen Monarchie in 3 gesonderte Dynastien, übertragen werden.

Düsseldorf. Freiligrath der Gott der Dichter, wurde unter Blumentregen und stürmischen Hochruf freigesprochen. Bei Verlesung der angelegten Stelle: „Die rothe Fahne läßt er wehen hoch auf den Barrikaden.“ brachen „Hoch's“ aus.

Die Berliner Zeitungshalle vom 10 October erhält folgendes Inserat. An Seine Majestät den Kaiser von Oesterreich aus Wien, derzeit in Linz.

Die kleine Unannehmlichkeit, welche auch sie betroffen, hat schmerzliche Gefühle in mir erweckt; ich würde Ihnen jedoch Teltow als Bittwenig vorschlagen.

Der dortige Bauernverein bürgt mir dafür, daß Sie vom Bolke nicht belästigt werden: Sie können dort ihre Mußstunden nach eigener Wahl ausfüllen, wenn Sie nicht vorziehen sollten, sich mit Rübensachen zu beschäftigen.

Freundschaftlicher Gruß

Louis Drucker,

vergnügte Weinhandlung. Judenstraße Nr. 2.

Krayll.

Wien. Graf Auersperg hat sein bisheriges Lager am Balvedere aus eigenem Antrieb, jedoch aus noch unbekanntem Ursachen außer die Linien verlegt. Am St. Marxerfriedhofe sind Kanonen aufgepflanzt. Der erste feindliche Schuß fiel von Seite des Militärs. Was hauptsächlich zur Ermuthigung für die niederen Volksklassen dient, ist der bedeutende Umstand daß der Gemeinderath den Witwen der bei diesem Kampfe fallenden Personen eine Pension von 200 fl — den Arbeitern noch besonders eine tägliche Löhnung von 25 kr. C. M. garantiert. Die ausländischen Gesandtschaften haben einen Protest gegen die Belagerung und das Bombardement der Stadt Wien eingelegt. Die Stadt ist ziemlich mit Kämpfern besetzt. Die Wolen Legion wurde bewaffnet.

Man spricht der Reichstag habe eine Deputation an Grafen Auersperg erlassen, daß derselbe Belasch beordne, in einem Zeitraum von 14 Tagen sich über Steiermark nach Croatien zurückzuziehen.

Der Kaiser war in Selowitz, und sollte gestern nach Brunn kommen, wohin die an ihm abgegangene Deputation gestern angefangen ist.

Bei der Spinnerinn am Kreuz sind Truppen aufgestellt, und man sieht mehrere Batterien

Gestern Abends 8 Uhr ist die vom Reichstag aus seiner Mitte gewählte Deputation an den Kaiser abgegangen, und selbe hofft Sr. Majestät in Olmütz zu finden

Eine der von den Croaten abgefeuerte Kanontugel wurde in die Reichsversammlung gebracht.

Der Studenten-Ausschuß bittet die Landleute Victualien nach Wien zu bringen; die hiedern Landleute denen die Comunication mit Wien offen steht, komme auch dieser Bitte nach. Es wurden mehrere Wagen mit verschiedenen Lebensmitteln in's Liguorianer Gebäude gebracht. Von Möblins aus sollen 2000 Laib Brot jeder 7 Pfund schwer, dann 100 Eimer Wein in's croatische Lager gesandt worden sein.

Prag. Den 9. October. Die hier stationirten Jägern 2 Batterie Artillerie und eine Abtheilung Grenadiere sind mittelst Eisenbahn heute fort befördert worden. Ob nach Wien ob nach Ungarn? Der heutige Nachmittags Train ist mit schwarzer Fahne angekommen. Wie verlautet soll der Reichstag nach Brunn verlegt werden.

Grätz. Der Zustand unserer Hauptstadt ist ein peinlicher. Graf Widenburg wird von vielen Seiten angefeindet, doch er hat sich jetzt mit einem Rathe volkshümlicher Männer umgeben, die unsere Freiheit wahren werden.

Der jüngste Tag, demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur K. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 4



Wie der deutsche Michel von fünf Nationen aus seinem Riefenschlaf geweckt wird.

Brief eines unglücklich Erschlagenen an einen durch Volkswuth Gehängten.

Schreiben weiland Grafen Lamberg's an Grafen Latour.

Preßburg den 10. 5 Uhr frühe.

Wie ich bereits gestern zu melden die Ehre hatte, ist das Bataillon Wilhelm bereits nach Gönyö abgegangen, und auch vermuthlich schon nach Ofen, daher leider diese so nöthige Maßregel un- ausführbar; doch bleibt mir noch eine Hoffnung, 4 Comp. Ceccopieri sind gestern Abends noch in

Komorn gewesen, und ich avisirte Merk durch sichere Gelegenheit und machte ihm C. E. Willen bekannt; übrigens ist Komorn schon durch längere Zeit durch Nationalgarden besetzt. Gestern Nachts 11 Uhr kam Minister Bathany zu mir, und ertheilte mir den Auftrag, alle disponiblen Truppen mit Ausnahme des Bat. Siebenbürger Wallachen sogleich nach Pesth oder Ofen zu beordnen. Die Wallachen jedoch, welche ohnedies nicht so schnell kommen könnten, hier zu behalten, doch mit dem bestimmten Befehl, Nichts nach Komorn zu schicken! —

Bathyan glaubt der republikanischen Bewegung Meister zu werden. Man spricht von einem neuem Ministerium, wo Nyary eintreten soll, Kossuth aber austreten.

Kad.

Lamberg.

Erstes Treffen zwischen Jelasich und unserer todesmuthigen Legion und Garde.

In Simmering ist es bereits zu einem Gefechte gekommen, zwischen Croaten und Garden und der Legion. Die croatischen Räuberhorden haben von unserer wackern Garde, und unsern jugendlichen Freiheits-Beschützern, den Legionären einen kleinen Vorgeschmack, von dem erhalten, was sie inner den, vom Volke besetzten Linien erwartet, und sie dürften mit dieser einstweiligen Lection für einige Zeit zufrieden sein. Wir zählten auf unserer Seite 6 Verwundete, worunter ein Arbeiter war, dem eine croatische Kugel die beiden Füße wegriß. Dafür tödtete eine einzige Kugel von uns 1 Offizier und 14 Croaten. Beim Lusthaus im Prater kam es ebenfalls zwischen einer Patrouille von Garden, und einem Haufen Croaten zu einem gegenseitigen Feuer, das jedoch auf Aufforderung der Garde von den Croaten eingestellt wurde. Einige Croaten die man hier einbrachte, befanden sich in einem zerlumpten Zustande. Als Anführer von solchen Horden, gegen unsere Garde und unser Volk, ist jedenfalls an Jelasich die Reise sich zu fürchten und nicht an uns; denn wie unsere Vertheidigung ist, so dürften selbst 500,000 solche Kämpfer, Wien nicht bezwingen.

Wir sind aufs Aeuserste gefaßt und nur als einen Friedhof, worin die ganze männliche Bevölkerung begraben liegt, könnte man Wien erobern, der letzte Held würde eben so gern fallen, als der

erste, denn unser Kampf ist für die Freiheit, für die Wahrheit.

Krayll.

Welt-Telegraf

Der Deputirte Herr Smolka wurde in der Abendstimmung am 12. d. M. zum Präsidenten der Reichsversammlung ernannt.

Die an den Kaiser abgesandten Deputirten vom Reichstag, und von Jelasich erhielten den truppierenden Befehl, sie können erst am folgenden Tage vorgelassen werden.

Der Reichstag hat 200,000 fl. zur Vertheilung an die brauen Arbeiter bestimmt.

Von Salzburg sind 36 Studenten und 2 Professoren, von Grätz 500 bewaffnete Studenten hier eingetroffen.

Kieger nebst mehreren slavischen Deputirten, fantasiairen die Böhmen gegen Wien. Kaiser Ferdinand soll nach Prag auf immer eingeladen und als slavischer Kaiser proklamirt werden.

Windischgrätz marschirt mit 10,000 Mann nach Olmütz, vom Kreisamt allda ist angezeigt, daß Sr. Majestät in Olmütz das Hoflager aufschlagen werden.

Die Ungarn stellten zum letzten Mal die energische Anfrage, ob sie angreifen sollen? Jelasich kann sich nur durch die Flucht oder Capitulation retten.

Auf vielen öffentlichen Gebäuden (Hofkriegsrath, Post, Mauthgebäuden etc.) sind Affichen zu lesen, in welchen erklärt wird, daß der Reichstag beschloffen hat, die Gebäude zum National-Eigenthum zu machen.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

№ Verantwortlicher Redacteur L. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 5



Wie ein ultra schwarzgelber Hofrath, aus grimmiger Verzweiflung, daß der Selachich die Stadt Wien noch nicht auf einen Schutthaufen zusammengeschoffen hat, alle Mittel des Wahnsinnes ergeift, um sich selbst zu ermorden.

Die Volkswuth hat Blut den Creaturen der Camerilla als bezeichnendes Merkmal an die Stirne geschrieben.

Man hatte die Geduld des freien Volkes auß Aeußerste getrieben, der Faden war zu sehr gespannt, er mußte reißen. — Nach 5000 Jahren

nachdem gleichsam Gott selbst in seiner Erbarmung die Nationen gleich schlummernden Löwen aus ihrem Schlasse aufgerüttelt, und die Fürsten von innen und außen mächtig ermahnt hat, gaben die Fürsten den Völkern die ihnen entriessene Freiheit zurück, die zwischen Fürst und Volk ein vertrau-

teres Verhältniß, einen neuen festeren Bund schließen, und den schon ziemlich morschgewordenen Thronen eine unerschütterliche Grundlage verleihen sollte. Nun dürfte man denn mit Recht erwarten, daß die Fürsten in diesem für sie weit leichteren Wirkungskreis sich fügen, und gegenseitige Zufriedenheit und Glückseligkeit der Freiheit Frucht werden dürfte. Aber auch diesmal mußte der ursprünglich gute Wille der Intrigue der Camerilla zum Opfer werden. Kanonnendonner verdrängte allmählig wieder die nur einige Augenblicke währende Harmonie der Freiheit und Eintracht, der zu beiderseitigem Wohle geschlossene Bund sollte auf schurkischen Schleichwegen gewaltsam wieder zerissen werden.

Wir wollen hier nicht von Berlin, Neapel, Messina u. s. w. sprechen; nein die Feder sträubt sich, die blutigen Gräueltaten zu schildern; nur Ungarn, das arme Ungarn schwebt uns vor Augen! Wo ist ein Geist, der alle in den jüngsten Tagen, gegenüber dem treuen Ungarn von Seite der Camarilla ergriffenen Maßregeln gehörig zu fassen im Stande wäre? Schurkerei, Gesetzverachtung, Grausamkeit, Ehrlosigkeit, und mehreres war es, was sich zur abermaligen Knechtung Ungarns, und dann Oesterreichs die blutbesleckten Hände reichte, zu einem Bunde, der die blutig göttliche Frucht tragen muß. — So weit mußte es kommen um einzusehen, daß das Militär nicht zu reactionären Zwecken, zur Unterdrückung der Völker, von deren Schweiß es genährt wird, wohl aber zur Wahrung der Freiheit und Ordnung, auch zu seiner eigenen Freiheit Blut und Leben zu wagen habe. — Völker laßt Euch nicht durch trügerische Verheißungen einlullen! Wachtet über eure Freiheit, diese Pulsader im Staatskörper, diese Licht- und Wärmekraft des bürgerlichen Lebens! Ihr aber

Soldaten! laßt nur für Freiheit und Recht eure Waffen blitzen reichet willig Euern Mitbürgern die Hand zum ewigen Freundschaftsbunde, — und geehrt und geliebt sollet ihr von Allen werden, und bereitwillig wollen wir unsern letzten Pfennig hingeben zu Eurer besseren Versorgung.

M. St

Welt-Telegraf

Wien. General Böhm, bekannt aus dem polnischen Befreiungskrieg ist beim Ober-Comando eingetreten, er und Herr Mesenhauer betreiben die Verteidigungsmaßregeln mit größter Thätigkeit.

Erzherzog Johann soll heute hier eintreffen.

Der Redacteur Päsner ist bei Stein verhaftet und nach Olmütz geführt worden.

Hier befinden sich dagegen von ausgezeichneten Gefangenen die Generale Keesey, Bacani und Frank.

Auf der Reise unsers constitutionellen Kaisers wurden aller Orten die Nationalgarden entwaffnet.

Hofrath Kiepach, ultra schwarzgelb wurde vom Volke auf seiner Flucht bei der Mariahilfer Linie arretirt und auf die Kula gebracht.

Von Polen und Steiermark kommt das Militär zu unserer Hilfe. In Steiermark ist der Landsturm aufgeboten.

Der englische und russische Gesandte sollen Wien verlassen haben.

Der Ban Jelachich residirt in Schönbrunn und hat dort die kaiserliche Fahne ausgesteckt. Im Breitensee und Umgegend sind die Gardes entwaffnet worden. Fünf- und Sechshaus gab dem Ban die Antwort: er solle ihre Waffen sich selbst holen.

Die an Sr. Majestät abgegangene Deputation ist bereits zurückgekehrt. Sie haben den Kaiser in Selowitz getroffen und wurden vor dem Kaiser in Gegenwart des Erzherzogs Franz Karl und Fürst Lobkowitz gelassen. Abg. Schmitt überreichte die Adresse. Sr. Majestät überlas sie flüchtig und las eine Antwort, welche dem vom Minister Kraus nicht kontrafirmirten Manifeste ähnlich war. Hierauf zogen sich die Majestät zurück und die Deputation hatte keine Gelegenheit zu sprechen. Fürst Lobkowitz versichert noch, daß die Feldherren nicht angreifen werden. — Auf eine schriftliche Frage erhielt die Deputation keine Antwort. Auch mußten sie im Hofe auf dem kalten Pflaster warten, worüber selbst die Gardes entrüstet waren.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o 6 Verantwortlicher Redacteur L. Peschke, Mitredacteur C. Krayll, 6



Wie der Regiments-Tambour des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Sela-
chichs, da er schon durch 14 Tage nichts als Knofel gegessen, seinen Bauch
verliert, und denselben durch eine künstlich angenommene Stellung zu
ersehen sucht.

Auf Wien und dessen heldenmü- der Hölle es nicht zu erschüttern ver-
thiges Volk baue ich die Freiheit mögen, und wenn des Himmels
meiner Nation und mir deucht dies Gewölbe tobend und brausend zusam-
Bolk so stark, daß selbst die Pforten menstürzen würde, möchte es noch sei-

ne kräftigen Arme erheben um seinen Sturz zu verhindern!

So könnte man mit Kossuth ausrufen, wenn man die Heldenschaar unserer Heimath erblickt; doch auch seine fernern Worte wurden nie so zur Wahrheit, wie in Wien. Schwört meine Mitbürger, Freunde, Brüder, schwört auf den Unmächtigen der die Wahrheit und das Recht schützt und die meineidigen Verräther bestraft; schwören wir, daß wir von der Freiheit unsers Vaterlandes nicht das kleinste Atom uns rauben lassen. Meine Mitbürger! Die Stunde ist wichtig, in welcher ich zu Euch spreche. Gott allein weiß was die Stunde über uns bringt. Sieg oder Verlust — gleichviel, ich rechne jedenfalls auf meine Brüder, wenn wir siegen, damit sie die Früchte des Sieges pflücken, wenn nicht, damit sie den Verlust in ruhmvollen Sieg verwandeln mögen. Brüdertreue vereint uns, es gibt keinen Adel mehr, wir sind Alle gleich Söhne, Brüder, Bürger eines Vaterlandes, wir müssen einen festen Bund schließen, das Schwert umgürten und mit vereinter Kraft jeden Augenblick zur Beschützung unsers Vaterlandes bereit sein!

Himmelanstrebender Geist, deine profetischen Worte, im schönen Ungarlande gesprochen, sollen in Wien zur herzlichsten That werden.

Auf Brüder, den letzten Schlag unserer Herzen der wahren Freiheit!

Welt-Telegraf.

Neuestes.

Die Ungarn haben mit 40,000 Mann die Grenze überschritten. General Moga und Perzel führen die Truppen, die im Bunde mit unsern Helden söhnen uns die höchste Freiheit erkämpfen müssen.

Rudlich und ein Akademiker wurden bei Stein durch das Anschlagen des Militärs gezwungen, sich gefangen zu geben, zitterten sich zwar durch Verbergung ihres Namens vor größeren Mißhandlungen, waren jedoch 5 Stunden eingesperrt, bis Oberst

Gott kam und sie frei ließ. Dieser Hr. Offizier soll sich dahin geäußert haben, daß Jelasch vom Kaiser selbst zum Generallieutenant ernannt sei, künftiger Kriegsminister werde und Wien 5 Tage Zeit zur Uebergabe zu lassen, die Entwaffnung der akademischen Legion und der Nationalgarde zu verlangen und nöthigenfalls mit Gewalt zu erzwingen — ja „das Nest in Brand zu schießen“ ermächtigt sei.

Von der hohen Peterskuppel herab sieht man die Ungarn von Bruck herauf zu Hilfe ziehen.

Die Berliner Zeitungs-Halle vom 14. bringt folgendes Inserat:

An Sr. Durchlaucht den Fürsten von Windischgrätz
Bombardier aus Prag.

Da ich Sie stündlich erwarte, so bitte ich Sie mich sofort mit ihrem Besuche zu erfreuen: Ich habe mit Ihnen einige Worte im Vertrauen zu sprechen. Mein souveräner Hausknecht ist angewiesen, Sie anständig zu empfangen.

Freundschaftlicher Gruß

Louis Drucker

Bergnützte Weinhandlung.

Jüdenstraße Nr. 2.

Italien. In Neapel wird der König den Krieg mit Sicilien fortsetzen.

Durch die Vermittlung Frankreichs und Englands soll Oesterreich die Lombardie an Italien abtreten, und mit der Wallachei entschädigt werden.

London. Scmitt O'Brien ward von der Jury als schuldig erklärt. Der Obmann fügte jedoch folgende Empfehlung bei: „Wir empfehlen den Gefangenen ernstlich der gnädigen Berücksichtigung der Regierung, da die Jury einstimmig aus mehreren Gründen der Meinung ist, daß sein Leben geschont werden soll.“

Paris. Louis Napoleon und Cavaignac sollen eine Allianz eingegangen sein, die ihre Macht nicht befestigen, sondern beide stürzen wird. So wurde L. Napoleon schon mit einem Witzworte gestempelt: Das wird weder ein Napoleon, noch ein Cromwell, noch ein Washington, — das kann höchstens ein Unterpräfekt werden.“ Ungeheure Truppenbewegungen finden hier statt. Man erwartet täglich einen Handstreich, da ein weitverzweigtes Complot entdeckt wurde.

Ein Theil der Truppen Jelasch's hat sich von Hising gegen Larenburg zurückgezogen. In Hising ist das Regiment Nassau einquartirt.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur L. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 7



Säfner, der hehre Freiheitsheld schmachtet als Opfer seiner begeisterten Liebe für die einzig wahre Freiheit in demselben Gefängniß auf den Spielberg zu Brünn wo einst die unglücklichen Polen durch Jahre dahin schmachteten.

Kaiser Ferdinand, konstitutioneller König von Italien.

Das lombardisch-venetianische Königreich unabhängig von Oesterreich

Die wichtigste Nachricht dieses Tages ist wohl die, daß eine Bekanntmachung über die künftige Gestaltung des lombardisch-venetianischen Königreichs ehestens veröffentlicht werden soll — In dieser Bekanntmachung wird angezeigt, das Oesterreich, den Vorschlägen der englisch-französischen Vermittlung beistimmend, das lombardisch-venetia-

nische Königreich ganz unabhängig von Oesterreich erkläre; Kaiser Ferdinand aber bleibe ein konstitutioneller König. Es bestehe eine Nationalversammlung, Freiheit der Presse, Nationalgarden; das Heer bestehe aus Italienern im Verhältniß zur Bevölkerung; die österreichischen Truppen räumen das Land und die Festungen kommen an die italienischen Truppen. Die Versammlung wähle unter den Erzherzogen Ernst und Sigmund Söhnen von Rainer, den, der ihr besser gefällt, zum Vizekönig, der 6 Monate in Mailand und 6 in Venedig residirt; 25 Millionen jährliche Apanage; der König sei verpflichtet, jährlich einmal seine

lombardischen Staaten zu besuchen; wenn Oesterreich Krieg habe, so stelle die Lombardie ein bewaffnetes Kontingent; sei sie von einer fremden Invasion bedroht, so stelle Oesterreich 100,000 Mann zu ihrer Vertheidigung; Verwaltungen, Finanzen, Jurisdiktion, seien ganz italienisch, alle Aemter mit Italiener zu besetzen.

Somit wäre dieser unselige Krieg, in dem 1000de unserer Brüder verbluteten, beendet und ein freies Italien würde uns die Hand zum festen Freundschaftsbunde reichen, denn nun ein souveränes Volk kann sich achten, kann sich lieben und gegen Tyrannen wechselseitig schützen

Deutsche.

Welt-Telegraf.

Wien. Die Deputation wurde nicht vom Kaiser, sondern von Herrn v. Bessenberg empfangen, welcher versicherte, daß Windischgrätz nicht die Zustimmung habe, in Wien einzurücken.

Im Bassin des Schwarzenberg'schen Gartens wurde der Leichnam eines jungen Studierenden, Namens Fein, eines Verwandten des Troppauer Abgeordneten Fein, gefunden.

In Prag soll unter den Truppen eine Revolution ausgebrochen sein.

Die Croaten sollten gestern die Döblinger-Nationalgarde entwaffnet haben.

Der Karmeliter-Platz in der Leopoldstadt erhielt den Namen Brünner-Platz als ehrendes Andenken an die wackeren Brünner-Garden, welche so schnell den Wienern zu Hilfe eilten.

Zwei franke kroatische Offiziere, welche nach Baden fahren wollten, wurden gefangen.

Es haben sich bereits 3 mobile Bataillons unter den rühmlichst bekannten Freiheitskämpfern: E. Sternau, Wutschl und Frank gebildet.

Alle jene, die sich aus Wien flüchteten, sind einer Kriegssteuer unterworfen.

Zur Obforge für Verwundete haben sich bereits 85 Aerzte einschreiben lassen.

Wien. Die Ankunft der ungarischen Armee wird durch weiße Rauchsäulen vom Stephansthurm bekannt gegeben werden.

Der Ausruf des Reichstages zum Landsturm soll heute erscheinen.

Die Truppen des Banus haben sich gegen Schwechat gewendet, um dort den Angriff der ungarischen Armee zu erwarten —

Robert Blum, Julius Fröbel, Moritz Hartmann und Trambusch haben eine Adresse von der Linken des Frankfurter Parlaments an den Reichstag und das Volk von Wien überbracht.

Herr Redacteur Häfner ist vom Militär nach Brünn auf den Späßeberg abgeliefert worden, nachdem er in Mautern bei dem Versuche den Landsturm aufzubieten, von dem Landvolk gefangen genommen, und dem Militär Commando in Krems übergeben wurde.

Einige hundert Arbeiter Frauen haben dem Reichstag eine Deputation überreicht, daß derselbe den Landsturm aufrufe.

Es wird ein 4tes Bataillon der mobilen Garde organisiert, 600 Militäristen haben sich einreihen lassen.

Von den 3 im Hauptkanale am Stromarme aufgefundenen Leichnamen, wurden zwei bereits agnoscirt. Es sind die Leichen des Glasergesellen Georg Hufnagel und des Schlossergesellen Albert Habel.

Dr. Fischhof berichtet, daß Sr. Majestät sich über die bisherige Haltung und Bestrebung des Reichstages mit aller Anerkennung ausgesprochen, dessen Autorität anerkannt und zugleich versichert habe, alle möglichen Schritte zur Pazifizierung Wiens einzuleiten. Ob er den Antrag Borrosch's zur Einberufung eines Völkertongresses in Wien annehmen werde, ist unentschieden.

General Nugent erließ an General Spannogi ein Schreiben worin er erklärt: „wenn sich ein Landsturm in Steiermark bilde, derselbe mit 15,000 Mann verherrend in das Land einfallen wird!“ der Landsturm wird aber doch organisiert und wird einfließen den Semmering besetzen.

Neuestes.

In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Reichstages berichtet Dr. Schuselka demselben, daß die ungarischen Truppen unter General Moga, dem kühnen Parteiführer Perzel und Oberst Ivanko plötzlich sich an die ungarische Grenze zurückgezogen haben. Der Grund dieses Rückzuges soll die Drohung Rußlands in Betreff der feindlichen Invasion russischer Truppen sein. Dr. Pulsky soll sich erklärt haben, der Reichstag möge sich in Betreff einer Vermittlung an den Erzherzog Johann dringendst wenden.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur A. Peschke, Mitredacteur C. Krayll. 8



Traurige Betrachtungen eines herabkommenden Aristokraten bei Bewachung einer Barrikade bei der Altlerchenfelder Linie.

Völkertongress
an die Stelle unwürdiger Fürstentongresse!

Die Ereignisse in Oesterreich haben einen raschen, entscheidenden Gang genommen. Zu einem Welthistorischen Kampfe sehen wir die Armeen zusammengezogen, die Völker auseinander gerissen und mit dem gespanntesten, unmittelbarsten Interesse, folgt Deutschland den stürmisch drängenden Verwicklungen dieses großen Schauspiels.

In dieser welthistorischen Zeit hat ein Mann aus unserer Mitte, unser Landsmann, Bruder, sich ein großes unvergängliches Verdienst um das bedrängte arme Vaterland erworben. Wenn irgend etwas Oesterreich zu retten vermag, so ist es der Antrag des ehrenwerthen Abgeordneten für Prag, so ist es die Idee, die Borrosch am Reichstage in Anregung brachte, die Einberufung eines Völkertongresses. — Die Zeit der Fürstentongresse ist

vorüber, man verhandelt die Völker nicht mehr, und verschenkt sie einander! — Die Völker sind mündig geworden, ihre geistige und süssliche Kraft hat sich gestärkt, sie mögen fortan ihre gegenseitigen Wege der Freiheit, Gleichheit und Nationalität selbst bezeichnen.

Borrosch hat das einzig hehre Wort getroffen, er hat die Bedeutung dieses großartigen Momentes mit rascher Auffassung ergriffen und benützt, sein Wort war ein Funke, in ein offenes Pulverfaß geschleudert.

Durch ein unbeschränktes, freies Handeln und Vereinen aller Brudervölker, die unter Oesterreichs milden Scepter lang genug geschmachtet, können diese Wirren sich friedlich lösen; und wenn diesem gottgeweihten herrlichen Bunde auch aus dem Hoflager zu Olmütz „ein gnädiger Vereinbarungschimmer lächelt“, dann kann die Zukunft sich noch glücklich gestalten, und Oesterreich seine ungeheure Aufgabe würdig lösen!

Welt-Telegraf

Wien. Von einem auf der Brünner Straße heranrückenden Uhlaner-Regimente, hat sich ein Offizier mit 4 Gemeinen als Quartiermacher bis Florisdorf gewagt; dort wurde er von der Nationalgarde umringt, und als Kriegsgefangener erklärt. Dem Offizier gelang es sich mit seinem guten Pferde zu flüchten, während die 4 Gemeinen gefangen genommen wurden.

Von Prerau wollten 120 Nationalgardien Wien zu Hilfe eilen, wurden jedoch in Florisdorf angehalten und entwaffnet, 10 Gardien, welche glücklich davon kamen, sind hier angekommen.

Bei Seypush in Galizien sind 8000 Mann zusammengezogen, dieses Corps soll zu Sellschich rücken.

Die 2 gefangenen Offiziere des Uguliner Grenz-Regimentes die Hr. Zergollern und Jovellich, bezeugen durch öffentliche Kundmachung, daß die Ihnen von Seiten der akademischen Legion zu Theil werdende Behandlung nichts zu wünschen übrig lasse.

Gestern gegen 8 Uhr Morgens wurden an der St. Marter-Linie mehrere Kanonenschiffe gewechselt. Unsererseits wurde nämlich ein Erdaufwurf zur Aufstellung von Geschütz gemacht, was die croatischen Vorposten hindern wollten. Ihre Absicht wurde aber durch unsere Geschütze vereitelt.

Die Abgeordneten der Frankfurter National-Versammlung: Beller und Mosté, sind von der Centralgewalt als Reichs-Commissäre nach Wien gesendet worden. Eine Armee soll ihnen zu Gebote stehen.

Unsere Lage hat sich durch die Nachricht verändert, daß die Ungarn über die Donau zurück sind — wir sehen hierdurch ihre Ankunft um einige Tage verschoben. Ob die Ereignisse in der Zwischenzeit sie unnöthig machen, das ist eine Frage, die lediglich davon abhängt, wie das Militär sich verhält und wie der Kaiser seine Stellung, seine Zeit und seine Aufgabe begreift.

Der Landsturm fängt hier und da an, den Truppen unangenehm zu werden. Die vielen Einquartierungen und die Quittungen des Banus scheinen ihm nicht ganz zuzusagen. Der Ban quittirt gewöhnlich mit der Zusicherung: „Der Sieger bezahlt.“

Die tapfern Gardien von Linz sind hier eingetroffen und mit Jubel empfangen worden; sie sind über die Berge nach Wien gelangt und haben den Soldaten das Vergnügen gelassen, bei Stein auf das leere Dampfboot zu schießen.

Neuestes.

Wien. Wir können über die Gründe, welche die ungarische Armee veranlaßt haben, nicht über die Grenze zu gehen, Nichts Bestimmtes mittheilen. Wir vermuthen, daß der neuorganisirte Aufstand in Warasdin so wie die im Abendblatte erwähnte Erhebung der Wallachen und Siebenbürgen den Rückzug der Armee nothwendig gemacht haben. Ueberdies sollen nicht alle Stabsofficiere geneigt gewesen sein, auf österreichischem Gebiete zu kämpfen, da besonders in dem Auersperg'schen Armeekorps viele ihrer frühern Waffenbrüder stehen. Jedenfalls müssen die Ungarn zu gut begreifen, daß in diesem Augenblicke ihre und unsere Lage im Interesse der gesetzlichen Freiheit eine und dieselbe ist, als daß sie ohne die wichtigsten Gründe von der Verfolgung ihres Feindes abzustanden wären.

— Man versuchte heute durch mündliche und schriftliche Ueberredung von Seiten der reactionären Partei mehrere Deputirte von Besuche der Reichsversammlung abzuhalten, indem man ihnen das Gerücht erzählte, daß der Reichstag gesprengt werden solle und dgl. mehr. Offenbar geschah es in der Absicht, um die beschlußfähige Anzahl der Deputirten unfähig zu machen und so die Berlegung desselben nach Olmütz oder wenigstens die Annahme der heute Abend beschlossenen Adresse und Proklamation zu verhindern. Wir erwarten, daß die Abgeordneten, welche bisher in Wien verblieben sind, ihre Pflichten als Volksvertreter nicht verabsäumen werden.

Berlin. Sonntags ist große Volksversammlung veranstaltet durch die demokratischen Clubs. — Es gilt eine Sturmpetition. Man bezweckt: Entlassung des Ministeriums, des Generals Wrangel, Amnestie für alle politischen Verbrecher.

Der jüngste Tag,

demokratisches Volksblatt.

N^o Verantwortlicher Redacteur K. Peschke, Mitredacteur C. Krayl. 10



Professor Fuster, der würdige Reichstag-Deputirte, Vater der Studenten geht zum Frommen des souveränen Volkes im Wiener Parlamente Hand in Hand mit den allverehrten Mitgliedern der Linken.

Kossuth Ungarns größter Sohn,
und seine Worte über Wien und des-
sen Zustände.

Mit peinlicher Erwartung harret unsere Hauptstadt der Nachrichten aus Wien. Zweifel und Besorgniß bemächtigen sich unser, denn wir fühlen, daß die Würfel, welche jetzt in Wien fallen — wenn sie auch nicht gänzlich über das bessere Loos unseres Vaterlandes entscheiden — doch unläng-

har ein bedeutendes Gewicht in die Wage der Freiheit Ungarns, ja ganz Europas legen, oder diese sehr empfindlich verletzen.

Den neuesten Nachrichten zu Folge wollen die Bluthunde derselben Tyrannei; dem Volke, welches am 6 Octob. einen so glänzenden Sieg über die Niederträchtigkeit der Camarilla errang, eine Falle legen, und durch die zerstörende Gewalt der Ge-

schütze, wie durch den Brudermord eines Theiles der verblendeten Soldateska die Unterjochung der Volksfreiheit neuerdings versuchen.

Wenn die Soldner der Despotie Widerstand leisten, so ist dies ebenso, als wollten sie mit Del die Flamme löschen, sie wird nur um so mehr um sie greifen, um so höher emporzuschlagen. Man wird den die Volksfreiheit lündenden Weltgeist vielleicht niederdrücken, aber vernichten können sie ihn nicht, er wird sich mit verdoppelter Kraft empor-schwellen, und Vieles niederreißen, was er — ohne Widerstand — geschont hätte. So kann es dem Kaiser, so der Dynastie mit der Belagerung Wiens ergehen.

Wir sind bereit mit Oesterreich den Brudersbund zu schließen, nicht nur auf Grundlage strengster Gerechtigkeit, sondern auch redlicher Billigkeit. Aber bevor Gott und diese beiden Völker diesen Brudersbund heiligen können, müssen wir unsere Feinde, die uns knechten, und die Zwangsherrschaft der Könige und gewissenlosen Rathgeber wieder her stellen wollen, besiegen — austrotten!

Herrliches Wien! in einem Tage, in einer Schlacht, kannst du die Fehler von Jahrhunderten wieder gut machen! Du kannst das zweite Auge Europas werden, aus dem der ganzen Welt die belebende Kraft der Völkerfreiheit entgegenstrahlt.

Und du unser tapferes ungarisches Heer! wirst das gerechte Streben unterstützen, und das Schwert der Freiheit stählen, damit es unsere Feinde, die Soldlinge der schimpflichen Despotie austrotte — vernichte! — So wird, so muß es kommen, sonst müßte der gläubigste Christ an Gottes Güte und Gerechtigkeit verzweifeln!

F. — e.

Welt-Telegraf

Vielzig. Den regen Eifer, welcher bei uns für die Volksfreiheit herrscht, mag Folgendes beweisen:

Beschlüsse der Volksversammlung in Vielzig am 15. October 1848.

Das versammelte Volk von Stadt und Land Vielzig hat am 15. October d. J. beschlossen: —
Es erklärt,

1) daß der am 6. October d. J. in Wien statt gefundene, offene Uebergang der Grenadier Bataillone Hess, Grabowsky und Groß. Baden ein ruhm- und nachahmungswürdiges Beispiel für die ganze Armee sei, und nimmt dieselben brüderlich in seine Arme auf;

2) daß es in den seit dem 6. October geschehenden Ereignissen in Wien nichts erblickt, als die Folgen des verrätherischen Bestrebens der Reaction, den Bürgerkrieg zu entzünden und die Monarchie zu vernichten;

3) daß die gegenwärtige Zusammenziehung und Bewegung der Truppen die Spuren einer Verschwörung gegen Gesetz und Freiheit an sich tragen welcher der gemeine Mann geopfert wird;

4) daß es die dringendste Pflicht des Reichstags sei, den Kaiser zur sofortigen Rückkehr in die Hauptstadt zu vermögen und alle unberufenen falschen Räte ohne Ansehen der Person aus seiner Umgebung, ja aus dem Lande schleunigst zu entfernen.

Wien. Jelasch soll sein Hauptquartier von Rothneudorf nach Zwölfaring an der Straße von Schwefat nach Pimberg verlegt, und seine Vorposten bis in die Gegend von Fischament ausgedehnt haben. Wenn sich dies bestätigt, so können wir versichert sein, daß er sich mit der Nordarmee auf dem Marchfelde verbinden, und dann Ungarn mit Windischgrätz und Auersperg gemeinsam angreifen wird ohne vorher Wien zu bombardiren.

Die Infanterie bei Simmering hat sich bis auf eine Compagnie und eine Kanone zurückgezogen. Unsere Wachtposten stehen bis beinahe zum Ziegelofen, wo auf Schuhweite entfernt ihnen die militärischen Vorposten gegenüberstehen.

Außerhalb Jedlerssee und Jedlersdorf hat sich auf der dortigen Anhöhe eine lange Reihe Cavallerie gelagert. Außerhalb Florisdorf sieht man eine ungemein große Anzahl Packwagen und etwas Cavallerie. Der größte Theil derselben bewegt sich bis Florisdorf zu.

Bei Klosterneuburg wird über die Donau eine Schiffbrücke gebaut. Die Windischgrätzischen wollen sich nicht lange mit der Einnahme der Ladorbrücke beschäftigen.

Der Redacteur eines Pariser Blattes ist hier angekommen; hat im Studentencomitee gesprochen und uns die Sympathie der Pariser überbracht.

